

Die Persönlichkeit des Markgrafen Albrecht Alcibiades, des Städtefeindes, erhält ein zusätzliches Streiflicht, wenn man sich vergegenwärtigt, mit welchem Einsatz und Mut seine Offiziere sich und ihre Städte verteidigten, auch als ihr Chef längst „abgehauen“ war. Es muß von diesem höchst fragwürdigen Charakter eben doch eine erstaunliche Auswirkung auf Soldaten ausgegangen sein, die weder in seiner Politik noch in seinem Handeln begründet ist. Der Leser wird den Band wieder mit Gewinn und Genuß aufnehmen können. *Wu*

Eduard Mörike: 1804–1875. 1975. Gedenkausstellung zum 100. Todestag im Schiller-Nationalmuseum Marbach a.N. Texte und Dokumente. 528 S. DM 25.–. *V*

Zum hundertsten Todestag Mörikes gab es beachtliche Ausstellungen in Stuttgart und Mergentheim, vor allem aber in Marbach, das die reichsten Bestände hat. Wie es bei den Marbacher Ausstellungen üblich ist, wird Mörike in den größeren Zusammenhang seiner Zeit und seiner Zeitgenossen gestellt, und wie es in Marbach üblich geworden ist, ist der Katalog ein wissenschaftliches Werk geworden, das unveröffentlichte Dokumente mitteilt und bisher nicht oder nur wenig beachtete Beziehungen aufdeckt. Besonders zu begrüßen sind die zahlreichen mitgeteilten Texte und die Literaturhinweise. Dadurch erhält der Katalog geradezu den Rang der bisher fehlenden großen Mörike-Biographie. Zu allen Phasen seines Lebens und Schaffens erfahren wir den heutigen Stand der Kenntnis, und ein Register erschließt den Inhalt. Wir begrüßen diese Bereicherung der Mörike-Literatur besonders dankbar. *Wu*

*P* Schwäbisches Geschlechterbuch Band 9 (Deutsches Geschlechterbuch Band 170), bearbeitet von Otto Beuttenmüller unter Mitwirkung von Ernst Braasch. Limburg a.L.: Starke 1975. 599 S. III. DM 48.50.

Der neue Band des bürgerlichen Geschlechterbuchs enthält die großen Familien Dreher, Mörike, Oslander, eine Neubearbeitung der Reutlinger Familie Finckh sowie die Backnanger Buck. Damit erfahren wir eine wichtige Bereicherung unserer genealogischen Literatur. In unserem Zusammenhang sind die fränkischen Beziehungen dieser Familien von besonderem Interesse. Hans Dreher aus Leonberg ließ sich um 1590 in Niederstetten nieder (S. 39) und begründete eine Familie, die sich besonders von Creglingen aus weiter ausbreitete; zu erwähnen ist der Creglinger Wohltäter Kommerzienrat Johann Dreher in Stettin (1799–1847, S. 43). Der Apotheker Bartholomäus Mörike aus Havelberg ließ sich 1694 in Neuenstadt a.d. Linde nieder (S. 100) und begründete die große Familie, die nicht nur mit Eduard Mörike bedeutende Söhne hervorbrachte. Die Herkunft des Reformators Andreas Oslander aus Gunzenhausen hat Pfarrer Lenckner aufgeklärt (Württ. Franken 1962); die Darstellung beruht hier auf seinen Forschungen (S. 289). Aus der Familie Finckh stammte der Konditor Albrecht Finckh, der 1814 nach Hall kam (S. 418) und eine Familie begründete, aus der in der 5. Generation die Künstlerin Rosemarie Finckh hervorgegangen ist. Außerdem sind einzelne Mitglieder der genannten Familien im Fränkischen tätig gewesen, so daß der Band auch für unsere Landschaft Aufschlüsse bringt. *Wu*

Joseph Valynseele: Les Laborde de Monpezat et leurs alliances. 368 S. 8 Bildtfl. 1 Ahnentafel. Paris 1975 (beim Verfasser Paris XIIe, 8 rue Cannebière) Ffrs. 120.–. Über die Abstammung des Gemahls der dänischen Königin Margrethe II. Prinz Henrik (Henri de Laborde de Monpezat) wurden in der Presse zahlreiche irreführende und falsche Angaben veröffentlicht. Es ist deshalb erfreulich, daß ein bekannter Genealoge nunmehr eine zuverlässige und auf genaue Dokumente gestützte Familiengeschichte der Laborde de Monpezat zusammen mit einer Tafel der 64 Ahnen des Prinzen und Übersichten über die Nachkommen der 16 Ahnen (also der Urgroßeltern) vorlegt. Ein Arzt aus Nay (bei Pau im Béarn) wurde 1655 mit dem adligen Gut Monpezat